

3. 95. a (3) Nr. 1937. **Concurs.**

Zur Besetzung einer in diesem Kronlande erledigten prov. Steuereinnahmestelle mit 700 fl. Gehalt, oder eventuel einer prov. Steuereinnahmestelle mit 600 fl., oder einer prov. Steueramts-Controllorstelle mit 600 fl. oder 500 fl., dann eines prov. Offizialpostens mit 450 fl. oder 400 fl., endlich einer provisorischen Assistentenstelle mit 350 fl. oder 300 fl. Gehalt, wird der Concurs bis 15. April mit dem Beisatze ausgeschrieben, daß die Dienstplätze eines Steuereinnahmers, Controllors und Offizials mit der Verpflichtung zur Leistung einer baren oder fideiussorischen Caution im Besoldungsbetrage verbunden sind.

Diejenigen, welche sich um die Verleihung einer der oberwähnten Dienststellen bewerben wollen, haben ihre, mit den erforderlichen Documenten über den Stand, Alter, Religion, Studien und sonstig erworbenen Kenntnisse, besonders im directen Steuerfache, dann über ihre bisherigen Dienstleistungen und Moralität, wie auch über ihre Cautionseinstellungsfähigkeit und mit der vorgeschriebenen Diensttabelle belegten Gesuche im Wege ihrer vorgesetzten Behörden, und zwar die Steuerbeamten im Wege ihrer vorgesetzten Steuer-Inspectorate, bis längstens zum obigen Tage um so gewisser hier einzureichen, als auf später einlangende Gesuche keine Rücksicht genommen werden könnte.

K. k. Steuer-Direction Laibach am 28. Februar 1853.

3. 98. a (3) Nr. 3109. **Concurs - Kundmachung.**

Zur Wiederbesetzung der bei dem Steuer- und Depositenamte in Oberradkersburg (Bezirkshauptmannschaft Luttenberg) in Erledigung gekommene provisorische Controllorstelle, womit ein Gehalt jährl. Fünfhundert Gulden (500 fl. C. M.) nebst der Verpflichtung zur Leistung einer Caution im Gehaltsbetrage verbunden ist, wird der Concurs bis Ende März d. J. ausgeschrieben.

Die Bewerber um diesen Dienstposten haben ihre mit legalen Documenten belegten Gesuche, worin sie sich über Geburtsort, Alter, Moralität, ledigen oder verheiratheten Stand, über Sprach-, namentlich der windischen oder sonstige Kenntnisse, insbesondere im Steuer-, Cassen- und Rechnungswesen, dann über bisherige Privat- oder öffentliche Dienstleistungen auszuweisen haben, bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Luttenberg und zwar jene, welche bereits in öffentlichen Diensten stehen, im Wege ihrer vorgesetzten Behörden, die andern aber im Wege jener politischen Behörde, in deren Amtsbereiche sie ihren Wohnsitz haben, einzubringen, und darin zugleich anzugeben, in welcher Weise sie im Stande sind, der eingangserwähnten Cautionspflicht Genüge zu leisten, dann ob, und in welchem Grade sie mit einem Steueramtsbeamten in der Steiermark verwandt oder verschwägert sind.

Von der k. k. krainisch-illyrischen Finanz-Landes-Direction.

Graz am 24. Februar 1853.

3. 106. a (2) Nr. 1794. **Kundmachung**

in Betreff der Bestellung von Conservations-Schotter für die k. k. südliche Staatseisenbahn von Mürzzuschlag bis Laibach.

Zur Erhaltung des Oberbaues auf der k. k. Staatseisenbahn von Mürzzuschlag bis Laibach, wird für das laufende Verwaltungsjahr 1853 ein Schotterquantum von 3481 Cubik-Klafter, im veranschlagten Kostenbetrage von 10.169 fl. 33 kr. C. M. erfordert.

Die Lieferung soll im Wege der öffentlichen Concurrenz an den Mindestfordernden überlassen werden.

Wegen Einsichtsnahme in die diesfälligen Bestimmungen, so wie wegen Mittheilung der bezüglichen Kostenübersicht, welche nebst der Benennung der Bahnstrecke und der Stations-Nummern, auch den Gewinnungsort und die Gattung des Schotters, ferner die mittlere Zufuhr-Distanz, die Quantität in Cubik-Klaftern und den Preis für eine Cubik-Klafter enthält, ist sich entweder an die k. k. Staats-Eisenbahn-Betriebs-Ingenieurs-Abtheilungen: Mürzzuschlag, Graz, Marburg, Gili und Laibach, oder an die gefertigte k. k. Betriebs-Direction in Graz zu wenden, und es sind die betreffenden, mit einem 15 kr. Stempel versehenen Anbote, längstens bis 31. März 1853 schriftlich, versiegelt und mit der Ueberschrift: „Anbot zur Lieferung von Conservations-Schotter für die k. k. Staatseisenbahn von Mürzzuschlag bis Laibach“ an die Betriebs-Direction in Graz einzusenden.

Von der k. k. Betriebs-Direction für die südliche Staatseisenbahn. Graz am 4. März 1853.

3. 107. a (2) Nr. 16440. **Concurs - Ausschreibung.**

Bei dem k. k. Verwaltungsamte der Religionsfonds-Domäne Landstraß ist eine provisorische Waldhüterstelle, mit der jährlichen Löhnung von 125 fl. und dem Deputate vom 4 Klafter harten Brennholzes, in Erledigung gekommen.

Bewerber um dieselbe haben ihre gehörig belegten Gesuche, worin sie sich über das Alter und den Stand, über ihre Moralität, gesunde Körperbeschaffenheit und bisherige Dienstleistung, dann über ihre wenigstens practischen Kenntnisse im Forstfache, im Lesen und Schreiben, so wie über die volle Kenntniß der krainischen Sprache auszuweisen und zugleich anzuführen haben, ob und in welchem Grade sie mit einem Beamten oder Diener des k. k. Verwaltungsamtes verwandt oder verschwägert sind, im vorgeschriebenen Dienstwege längstens bis Ende März l. J. bei dem k. k. Verwaltungsamte Landstraß zu überreichen.

K. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung.

3. 299. (1) Nr. 195. **Edict.**

Von dem Bezirksgerichte Wippach wird allgemein kund gemacht: Es sei auf Ansuchen des Josef Rudorfer von Slapp, in die executive Feilbietung der, dem Franz Trost von Slapp gehörigen, und laut Schätzungsprotocoll vom 10. Juli 1852, 3. 3843, auf 1028 fl. 32 kr. bewertheten Realitäten, als: des im Grundbuche des Gutes Slapp sub Urb. Nr. 2714 et Cons. Nr. 8 vorkommenden Wohnhauses sammt Keller und Stall, dann des ebendort sub Dom. Urb. Tom. II, Nr. 202 eingetragenen Ackers goreina pristava oder v Mlači genannt, wegen dem Executionsführer schuldigen 100 fl. c. s. c. gewilliget, und es seien zu deren Vornahme die Tagsetzungen auf den 31. März, dann den 12. Mai und den 16. Juni 1853, jedesmal Vormittag um 10 Uhr im Hause des Executen mit dem Beisatze angeordnet, daß obige Feilbietungsobjecte bei der letzten Tagsetzung auch unter dem Schätzungswerthe hintangegeben werden.

K. k. Bezirksgericht Wippach den 18. Jänner 1853.

3. 300. (1) Nr. 786. **Edict.**

Von dem k. k. Bezirksgerichte Wippach wird allgemein kund gemacht: Es sei auf Ansuchen des Anton Grahov von Wippach, in die executive Feilbietung der, dem Johann Koban von Podkraj gehörigen, und laut Schätzungsprotocoll vom 21. März 1848, 3. 1761, auf 2532 fl. bewertheten, der Herrschaft Wippach dienstbaren Realitäten, als:  $\frac{1}{4}$  Hube sammt An- und Zugehör, dann der Wiese pod guro, der  $\frac{1}{4}$  Wiese trata preik krainza, des  $\frac{2}{2}$  Ackers und Wiese sa hrib sub Urb. Fol. 631, Nr. 3. 1 b.; der Wiese v rokavi, sub Urb. Fol.

632. R. 3. 2 a., und des Ackers und der Wiese mala nivca, sub Urb. Fol. 633, R. 3. 3, ferner des auf 45 fl. 50 kr. bewertheten Mobilar-Vermögens, wegen dem Executionsführer schuldigen 300 fl. gewilliget, und es seien zu deren Vornahme die Tagsetzungen auf den 28. April, dann den 2. Juni und den 7. Juli 1853, jedesmal Vormittag um 10 Uhr im Hause des Executen mit dem Beisatze angeordnet, daß obige Feilbietungsobjecte bei der letzten Tagsetzung auch unter dem Schätzungswerthe hintangegeben werden.

Das Schätzungsprotocoll, der Grundbuchs-tract und die Licitationsbedingnisse können täglich hieramts in den Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Wippach den 17. Februar 1853.

Der k. k. Bezirksrichter:

Dr. Thom sch i z.

3. 298. (1) Nr. 7351. **Edict.**

Vom k. k. Bezirksgerichte Wippach wird hiemit öffentlich kund gemacht:

Andreas Petroučič von Samabor habe unterm 21. December 1852, 3. 7351, gegen die unbekannt besitzansprechend des gegen Osten vom Graben und der Wiese des Gregor Baic von Wischnje, gegen Süden und Westen von dem Samaborer Dorfwege und gegen Norden von der von Sturja gegen Podkraj führenden Commercialstraße begränzten Acker und Wiese na hribi, die Klage auf Anerkennung des Eigenthums dieser Realitäten aus dem Titel der Ersizung eingebracht und um richterliche Hilfe gebeten, worüber die Verhandlungstagsetzung auf den 10. Juni 1853, Vormittags 9 Uhr hieramts mit dem Bemerken des §. 29 a. G. D. angeordnet wurde. Da sowohl die Beklagten als auch ihr Aufenthaltsort hieramts unbekannt sind, und sie vielleicht außer den k. k. österreichischen Staaten abwesend sein können, so hat man ihnen auf ihre Gefahr und Unkosten in der Person des Hrn. Mathias Dollenz von Wippach einen Curator ad actum aufgestellt, mit dem die vorliegende Streitsache nach den Vorschriften der a. G. D. verhandelt und entschieden werden wird. Dessen werden die obgedachten Beklagten hiemit zu dem Ende erinnert, daß sie zur obgedachten Tagsetzung selbst zu erscheinen, oder einen Sachwalter zu bestellen, oder dem aufgestellten Curator ad actum ihre Rechtsbehelfe an die Hand zu geben und ihre Rechte zu vertheidigen wissen mögen, und dieß um so gewisser, als sie die aus ihrer Verabläumung entstehenden Folgen sich selbst zuzuschreiben haben werden.

Wippach am 30. December 1852.

3. 297. (1) Nr. 768. **Edict.**

Es wird bekannt gemacht, daß die mit Edict vom 28. December 1852, 3. 5317, auf den 28. Februar 1853 angeordnete executive Feilbietung des dem Anton Rudolf in Sadlog gehörigen Realitäts für abgehalten erklärt, jedoch die auf den 31. März und 30. April 1853 angeordneten Feilbietungen vorgenommen werden.

K. k. Bezirksgericht Idria den 26. Februar 1853.

3. 306. (1) Nr. 38. **Edict.**

Das k. k. Bezirksgericht Tschernembl macht bekannt:

Es habe über Anlangen des Andreas Röchl von Neufriesach, wider Mathias Rabusa von Neufriesach, wegen aus dem gerichtlichen Vergleich vom 28. Juli 1851, 3. 3430, et ex intab. 20. März 1852, schuldiger 161 fl. 12 kr. c. s. c. die executive Feilbietung des dem Letztern gehörigen, im vormaligen Grundbuche des Gutes Tschernemblhof sub Tom I, pag. 226 et 227, Berg-Nr. 113 vorkommenden, im Weingebirge Strassenberg gelegenen, gerichtlich auf 150 fl. geschätzten Weingartens sammt gemauerten Weinkellers bewilliget, und dazu drei Tagsetzungen, als: auf den 31. März, dann 30. April und 2. Juni l. J., jedesmal um 2 Uhr Nachmittags in loco Strassenberg mit dem Beisatze angeordnet, daß diese Realität, falls dieselbe bei der ersten oder zweiten Tagsetzung nicht um oder über den Schätzungswert an Mann gebracht werden könnte, bei der dritten Tagsetzung auch unter demselben hintangegeben werden würde; wozu die Kauflustigen mit dem Anhang eingeladen werden, daß sie den Grundbuchstract, das Schätzungsprotocoll und die Licitationsbedingnisse hieramt einsehen können.

Tschernembl den 6. Jänner 1853.

Z. 305. (1) E d i c t. Nr. 282.

Von dem k. k. Bezirksgerichte zu Tschernembl wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Michael Gorsche, durch Hrn. Dr. Rosina, die executive Feilbietung der, der Katharina Belovizh gehörigen, im dießgerichtlichen Grundbuche sub Gült Weiniz Rectif. Nr. 35 vorkommenden, zu Sapudje sub Consc. 13 liegenden, gerichtlich auf 600 fl. geschätzten Halbhube, wegen aus dem Urtheile vom 10. Februar 1852, Z. 339, schuldigen 300 fl. c. s. c. bewilliget, und hiezu die Tagsetzungen auf den 12. April, dann 12. Mai und 14. Juni l. J., jedesmal Früh 9 Uhr loco der Realität mit dem Anhange angeordnet worden, daß dieselbe nur bei der 3. Feilbietung auch unter dem Schätzwerthe hintangegeben werden würde.

Der Grundbuchsextract, die Licitationsbedingungen und das Schätzungsprotocoll können täglich hierorts eingesehen werden.

Tschernembl am 21. Jänner 1853.

Z. 304. (1) E d i c t. Nr. 223

Von dem gefertigten Gerichte wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Matthias Thelian von Gottsche, die executive Feilbietung der, auf Johann und Maria, a. d. G. G. vorgewählten, im dießgerichtlichen Grundbuche sub Herrschaft Pölland Rectif. Nr. 9 und 3 1/2 vorkommenden, gerichtlich auf 300 fl. geschätzten Hubrealitäten in Bresow. Consc. Nr. 4 und 11, wegen schuldigen 28 fl. 58 kr. c. s. c. bewilliget, und zu deren Vornahme die Tagsetzungen auf den 13. April, 13. Mai und 13. Juni l. J., jedesmal Vormittag 9 Uhr loco der Realität mit dem Anhange angeordnet worden, daß dieselben bei der 1. und 2. Feilbietung nur um oder über den Schätzwert, bei der 3. jedoch auch unter demselben hintangegeben werden würden.

Der Grundbuchsextract, die Licitationsbedingungen und das Schätzungsprotocoll können täglich hierorts eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Tschernembl am 16. Jänner 1853.

Z. 302. (1) E d i c t. Nr. 127.

Von dem gefertigten k. k. Bezirksgerichte wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen des Stephan Berlinizh von Bejnze, die executive Feilbietung des, dem Joz Schunitsch von Schunitsche gehörigen, im dießgerichtlichen Grundbuche sub Herrschaft Freithurn Curr.-Nr. 685, Berg-Nr. 56 vorkommenden, gerichtlich auf 140 fl. geschätzten Weingartens sammt Keller in Presoka, wegen schuldigen 158 fl. 30 kr. c. s. c. bewilliget, und hiezu die Tagsetzungen auf den 11. April, dann 11. Mai und 9. Juni l. J., Früh 9 Uhr loco der Realität mit dem Anhange angeordnet worden, daß dieselbe bei der 1. und 2. Feilbietung nur über oder um den Schätzwert, bei der 3. aber auch unter demselben hintangegeben werden würde.

Der Grundbuchsextract, die Licitationsbedingungen und das Schätzungsprotocoll können täglich hierorts eingesehen werden.

Tschernembl am 10. Jänner 1853.

Z. 303. (1) E d i c t. Nr. 160.

Von dem gefertigten k. k. Bezirksgerichte wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen des Geor. Sterbenz aus Aitenmarkt, die executive Feilbietung der, dem Martin Spignagl gehörigen, im dießgerichtlichen Grundbuche sub Herrschaft Pölland Rectif. Nr. 188 vorkommenden, gerichtlich auf 503 fl. geschätzten Hubrealität, wegen schuldigen 65 fl. 20 kr. c. s. c. bewilliget, und hiezu die Tagsetzungen auf den 8. April, dann 9. Mai, und 9. Juni l. J., Früh 9 Uhr loco der Realität mit dem Anhange angeordnet worden, daß dieselbe bei der 1. und 2. Feilbietung nur um oder über den Schätzwert, und nur bei der 3. unter demselben hintangegeben werden würde.

Der Grundbuchsextract, die Licitationsbedingungen und das Schätzungsprotocoll können täglich hierorts eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Tschernembl am 12. Jänner 1853.

Z. 290. (2) E d i c t. Nr. 646.

Vom gefertigten k. k. Bezirksgerichte wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Executionsführers Herrn Mathias Magai von Semie Nr. 7, in die executive Feilbietung der, dem Johann Skala von Kal Haus-Nr. 11 gehörigen, im Grundbuche der vorbestehenden Herrschaft Gradaz sub Current-Nr. 196 vorkommenden, gerichtlich auf 510 fl. geschätzten 15 kr. Hube sammt Zugehör, wegen aus dem Straf-erkenntnisse ddo. k. k. Landesgericht Neustadt am 25. August 1852, Z. 150, schuldigen 135 fl. 23 kr.

c. s. c. gewilliget, und seien zu deren Vornahme drei Feilbietungstagsetzungen, und zwar:

auf den 5. April,

auf den 6. Mai

und auf den 6. Juni 1853,

jedesmal Vormittags von 9 — 12 Uhr in loco der Realität und mit dem Anhange anberaumt worden, daß die Realität bei der dritten Feilbietungstagsetzung auch unter dem Schätzwerthe hintangegeben werden wird.

Das Schätzungsprotocoll, der neueste Grundbuchsextract und die Licitations-Bedingnisse können in den gewöhnlichen Amtsstunden von Jedermann hiergerichts eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Möttling am 12. Februar 1853.

Z. 293. (2) E d i c t. Nr. 1043.

Vor dem k. k. Bezirksgerichte Laß haben alle Diejenigen, welche an die Verlassenschaft des, den 6. Jänner d. J. verstorbenen Jacob Schink, Hausbesizers und Wirthes in Laß Haus-Nr. 93, als Gläubiger eine Forderung zu stellen haben, zur Anmeldung und Darthung derselben den 13. April l. J. Früh um 9 Uhr zu erscheinen, oder bis dahin ihr Anmeldegesuch schriftlich zu überreichen, widrigens diesen Gläubigern an die Verlassenschaft, wenn sie durch die Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustände, als in so fern ihnen ein Pfandrecht gebührt.

Laß am 1. März 1853.

Der k. k. Bezirksrichter:

Levitichnig.

Z. 301. (2) E d i c t. Nr. 7315.

Vor dem k. k. Bezirksgerichte Wippach haben alle Diejenigen, welche an die Verlassenschaft des am 7. Jnni 1852 verstorbenen Matthäus Trost von Graszke Nr. 42, als Gläubiger eine Forderung zu stellen haben, zur Anmeldung und Darthung derselben den 25. April 1853 hiergerichts zu erscheinen, oder bis dahin ihr Anmeldegesuch schriftlich zu überreichen, widrigens diesen Gläubigern an die Verlassenschaft, wenn sie durch die Bezahlung der angemeldeten Forderung erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustände, als in so fern ihnen ein Pfandrecht gebührt.

K. k. Bezirksgericht Wippach am 31. Dec. 1852.  
Dr. Thomshik.

Z. 287. (2) E d i c t. Nr. 1340.

Von dem gefertigten k. k. Bezirksgerichte wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Georg Troha von Babensfeld, mit Bescheide vom heutigen Tage, Z. 1340, die executive Feilbietung der, dem Thomas Troha von Babensfeld gehörigen, im ehemaligen Grundbuche des Gutes Neubabensfeld sub Urb. Nr. 130 vorkommenden, gerichtlich auf 400 fl. bewertheten Realität, wegen schuldiger 110 fl. 10 kr. c. s. c. bewilliget, und es seien zu deren Vornahme die 3 Tagsetzungen auf den 25. April, auf den 25. Mai und auf den 25. Juni 1853, jedesmal von 9 bis 12 Uhr in loco Babensfeld mit dem Bescheide angeordnet worden, daß die bezeichnete Realität nur bei der dritten Tagsetzung auch unter ihrem Schätzwerthe werde veräußert werden.

Der Grundbuchsextract, das Schätzungsprotocoll und die Licitationsbedingungen erliegen hiergerichts zu Jedermanns Einsicht.

Baas am 15. Februar 1853.

Der k. k. Bezirksrichter:

Roschier.

Z. 284. (2) E d i c t. Nr. 9473.

Vom k. k. Bezirksgerichte Planina wird bekannt gegeben: Es sei über die Klage des Franz Jenzan von Mühlthal, wegen Anerkennung des Eigenthumes auf das Terrain v. narti, auf welchem das Haus Nr. 115 steht, Gestattung der Eröffnung eines neuen Grundbuchsfoliums im Grundbuche des k. k. Bezirksgerichtes Planina und Eigenthumsanschiebung desselbst, wider die unbekanntes allfälligen Prätendenten auf das Eigenthum dieses Terrains, die Tagsetzung zur mündlichen Verhandlung auf den 8. Juni 1853, Früh 10 Uhr hiergerichts anberaumt worden.

Das Gericht, dem die dießfälligen Prätendenten und ihr Aufenthalt unbekannt sind, hat auf ihre Gefahr und Kosten denselben als Curator ad actum den Hrn. Mathias Korren von Planina bestellt, mit welchem die angesuchte Rechtsache verhandelt werden wird.

Dessen werden die Beklagten hiemit mit der Erinnerung verständiget, daß sie bei der Tagsetzung entweder selbst zu erscheinen, oder einen Sachwal-

ter zu bestellen, oder dem Curator ihre Behehle an die Hand zu geben, überhaupt aber gerichtsunmäßig einzuschreiten haben, widrigens sich dieselben die Folgen ihrer Verabstümung selbst zuzuschreiben hätten.

K. k. Bezirksgericht Planina den 27. December 1852.

Z. 294. (2) E d i c t. Nr. 2972.

Von dem gefertigten k. k. Bezirksgerichte wird über das Ansuchen der Laibacher Sparcasse, durch Herrn Dr. Burzbach, gegen die Frau Apollonia Feranzhizh, wegen von einem Kapitale pr. 200 fl. schuldiger Zinsen pr. 28 fl. 30 kr. C. M. c. s. c., die executive öffentliche Versteigerung der, der Letzteren gehörigen, im Grundbuche der Bisthums-Herrschaft Pfalz Laibach sub Rect. Nr. 213 vorkommenden Realität, in der St. Peter's-Vorstadt C. Nr. 59, im Schätzwerthe von 1107 fl. 15 kr., vor diesem Gerichte auf den 5. März, auf den 5. April und auf den 6. Mai 1853, jedesmal Vormittag um 9 Uhr mit dem Anhange bestimmt, daß diese Realität nur bei der dritten Tagsetzung auch unter dem Schätzwerthe hintangegeben werden wird.

Das Schätzungsprotocoll, der Grundbuchsextract und die Licitationsbedingungen können bei diesem Gerichte eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Laibach, II. Section, am 12. December 1852.

Der k. k. Bezirksrichter:

Dr. v. Schrey.

Z. 496. Anmerkung. Zur ersten Feilbietung am 5. März 1853 ist kein Kauflustiger erschienen.

K. k. Bezirksgericht Laibach, II. Section, am 6. März 1853.

Z. 272. (3) E d i c t. Nr. 1020.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Wartenberg wird hiemit bekannt gemacht, daß bei der, in Folge dießgerichtlichen Edicte vom 26. Jänner l. J., Z. 462, abgehlenen 1. Feilbietung der, dem Franz Prasnitzer von Sapetste gehörigen, bei der fükten Herrschaft Penovizh sub Urb. Nr. 75 Rectif. Nr. 56 vorkommenden Hubrealität lediglich die noch vorhandenen Fahnisse an Mann gebracht, für die Hubrealität aber der Schätzwert nicht angeboten wurde; daher zur zweiten auf den 31. März l. J. ausgeschriebenen Feilbietung geschritten wird.

K. k. Bezirksgericht Wartenberg am 1. März 1853.  
Der k. k. Bezirksrichter:  
Perez.

Z. 275. (3) E d i c t. Nr. 399.

Von Seite des k. k. Bezirksgerichtes Stein in Krain wird hiemit bekannt gemacht:

Es seien in der Executionssache des Jacob Romischak von Brische, gegen Anton Bhschmann von Uisku, wegen aus dem gerichtlichen Vergleiche ddo. 27. Jänner 1851, Z. 47, noch schuldigen 40 fl. 34 kr. c. s. c., zur Vornahme der bewilligten executiven Versteigerung der, im Grundbuche Kreuz sub Urb. Nr. 1098, Rectif. Nr. 815 vorkommenden, zu Uisku Haus-Nr. 7 gelegenen, gerichtlich auf 1854 fl. 45 kr. geschätzten Kauffenrealität, die 3 Termine auf den 13. April, auf den 13. Mai und auf den 13. Juni l. J., jedesmal von Früh 9 — 12 Uhr in loco der Realität mit dem Bescheide anberaumt worden, daß die Realität bei der ersten und zweiten Tagsetzung nur um oder über den Schätzwert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Von den Licitationsbedingungen, dem Schätzungsprotocoll und dem neuesten Grundbuchsextracte kann hierorts Einsicht genommen werden.

K. k. Bezirksgericht Stein am 25. Jänner 1853.

Der k. k. Bezirksrichter:

Ronschegg.

Z. 279. (3) E d i c t. Nr. 1114.

zur Einberufung der Verlassenschafts-Gläubiger.

Vor dem k. k. Bezirksgerichte Großlaschitsch haben alle Diejenigen, welche an die Verlassenschaft des, den 24. Februar 1853 verstorbenen k. k. Steuer-Einnehmers Carl Schwan, von Großlaschitsch Nr. 2, als Gläubiger eine Forderung zu stellen haben, zur Anmeldung und Darthung derselben den 11. April 1853 zu erscheinen, oder bis dahin ihr Anmeldegesuch schriftlich zu überreichen, widrigens diesen Gläubigern an die Verlassenschaft, wenn sie durch die Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustände, als insofern ihnen ein Pfandrecht gebührt.

K. k. Bezirksgericht Großlaschitsch am 25. Februar 1853.

3. 311. (1)

Nr. 15875.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte der Umgebung Laibach wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei auf Ansuchen des Mathias Renschlar von Boog, durch Hrn. Dr. Burger, mit dießgerichtlichem Bescheide vom 31. December l. J., 3. 15875, wegen schuldigen 610 fl. 27 kr. nebst Zinsen und Kosten, in die executive Feilbietung der, dem Johann Jamnig gehörigen, zu Boog liegenden, gerichtlich auf 1659 fl. geschätzten Realitäten, als: der im Grundbuche des Stadtmagistrats Laibach sub Recl. Nr. 8615 vorkommenden Wiese stari vertaz, des darauf erbauten Wohngebäudes und der Schmiede sammt Harpe, sowie des dazu grundbuchlich geschriebenen Ackers na polji in zwei Abtheilungen Catastral-Parz. Nr. 1868 et 1867, sammt herumliegender Wiesmahl, Catastral-Parz. Nr. 1869, des Hochwalthes deblaueh Catastral-Parz. Nr. 569 und des Wiesterrains in kamnagorica Parz. Nr. 97, ferner des im obbesagten Grundbuche sub U. b. Nr. 1540 vorkommenden Terrains von 1 Joch, 438 □ Klafter sa Kostainovza, Cat. Parz. Nr. 1549, bestehend aus 6 Abtheilungen, gewilliget worden, und daß man hierzu die Feilbietungstermine auf den 2. März, den 2. April und den 6. Mai d. J., jedesmal Vormittag 9 Uhr in loco der Realitäten mit dem Anhange bestimmt habe, daß die bei der ersten und zweiten Tagzahlung nicht veräußerten Realitäten, bei der dritten auch unter dem Schätzungswerte werden hintangegeben werden.

Das Schätzungsprotocoll, die neuesten Grundbuchextracte und die Licitationstermine liegen hieramts zur Einsicht bereit.

K. k. Bezirksgericht Umgebung Laibach am 31. December 1852.

Nr. 2525.

Anmerkung. Bei der ersten Feilbietung hat sich kein Kauflustiger gemeldet.

K. k. Bezirksgericht Umgebung Laibach am 2. März 1853.

Der k. k. Bezirksrichter  
Heinricher.

3. 280. (3)

Nr. 2276.

E d i c t.

Bei dem gefertigten k. k. Bezirksgerichte befinden sich nachstehende Gegenstände, als: 1 Filzhut, 2 Zwilchfächer, 1 rother baumwollener Regenschirm, 1 blaues baumwollenes Halstuch, 1 Fischgabel, 1 Pelz, 1 Wage, 1 Hacke, 1 Stück Leinwand, 1 Kessel, 1 zertrümmertes Gewehr, 2 Mistgabeln, 4 Goldringe, 1 silberner Fingerhut, 1 Ring mit Perlen und Granaten, Gold Nr. 3, 1 Ring mit Emaille, Gold Nr. 3, 1 Ring mit einer Granate, Gold Nr. 2, 1 Reifring, Gold Nr. 1, Schlüsselbaken, 13 löthiges Silber, 1 Halscollie, Gold Nr. 2, 1 seidenes Damenhalstuch in Aufbewahrung, deren Eigenthümer nicht bekannt sind, und von verschiedenen Straffällen herrühren.

Die unbekannteten Eigenthümer werden demnach aufgefordert, daß sie sich binnen Jahresfrist melden und das Eigenthumsrecht nachweisen, widrigens das beschriebene Gut dem Angekauften, bei dem es vorgefunden worden, zurückgestellt, oder nach dem §. 415 der St. P. D. vorgegangen werden würde.

K. k. Bezirksgericht Umgebung Laibach am 24. Februar 1853.

3. 273. (3)

Nr. 652.

E d i c t.

Das k. k. Bezirksgericht Reifnitz hat mit Bescheide 10. Februar 1853, 3. 652, in die executive Feilbietung der, dem Ferni Marolt von Großpölland gehörigen, im vorbestandenen Grundbuche der Grafschaft Auerberg sub U. b. Fol. 136 vorkommenden Realität, wegen dem Anton Draschem von Kerschdorf, schuldigen 13 fl. c. s. c. gewilliget, und zu deren Vornahme die Tagzahlung auf den 29. März, 30. April und 2. Juni 1853 im Orte Großpölland mit dem Bemerken a. geordnet, daß die Realität erst bei der dritten Tagzahlung auch unter dem Schätzungswerte wird hintangegeben werden.

Der Grundbuchextract, das Schätzungsprotocoll und die Bedingungen können hieramts eingesehen werden.

Reifnitz am 10. Februar 1853.

3. 242. (3)

Nr. 141.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Gottschee wird dem abwesenden Matthias Stimpfel, von Hohenog Nr. 5, bekannt gemacht:

Es habe wider ihn Hr. Rudolf Gandolini, Handelsmann in Wien, durch Hrn. Dr. Franz Suppanisch die Klage auf Zahlung einer Wareneffektivschuld von 91 fl. 43 kr. c. s. c. bei diesem Gerichte eingebracht, wo über die Tagzahlung zum summarischen Verfahren auf den 27. April 1853, Vormittags um 9 Uhr mit dem Anhange des § 18 der allh. Entschliebung vom 18. October 1845 angeordnet worden ist.

Nachdem der Aufenthaltort des Beklagten diesem Gerichte unbekannt ist, so hat man ihm auf seine Gefahr und Kosten den Hrn. Michael Lakner von Gottschee als Curator ad actum aufgestellt, mit welchem obiger Rechtsstreit nach der hierlands bestehenden Gerichtsordnung verhandelt und durchgeführt werden wird.

Dessen wird Matthias Stimpfel mit dem Bescheide erinnert, daß er zur angeordneten Tagzahlung persönlich zu erscheinen, oder dem aufgestellten Curator seine Behelfe an die Hand zu geben, oder einen andern Sachwalter aufzustellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, überhaupt im gerichtsmäßigen Wege einzuschreiten habe, widrigens er die Folgen seiner Säumnis nur sich selbst beizumessen hätte.

K. k. Bezirksgericht Gottschee am 12. Jänner 1853.

3. 312. (1)

In dem Markte Reifnitz ist ein Haus, bestehend zu ebener Erde aus 2 Zimmern, Speis,

3. 314. (1)

Die Kunsthandlung L. E. Neumann in Wien hält ein Lager der bestgetroffenen Porträts aus neuester Zeit von

Er. k. k. apost. Majestät des Kaisers

**Franz Josef I.**

von den vorzüglichsten Meistern in Del gemalt und in verschiedenen Größen, von 2 bis 8 Schuh Höhe und verhältnismäßiger Breite. Der Preis eines solchen Gemäldes stellt sich von 45 fl. bis 600 fl. — je nach Größe und höherer Vollendung desselben.

**Büsten** vom Herrn Prof. Halbig, wovon Modelle in Lebensgröße vom feinsten Gyps 12 fl. kosten.

**Lithographien**, von den vorzüglichsten Künstlern, schwarze und colorirte in verschiedenen Größen zu den billigsten Preisen.

Zu geneigten Aufträgen empfiehlt sich die Buch- und Kunsthandlung von  
**Georg Lercher** in Laibach.

**Gott schützt den Kaiser Franz Joseph!**

Denkbuch des 18. Februars 1853.

Herausgeber: **Adolf Bäuerle.**

Der Verfasser dieses Werkes, im Besitze so vieler werthvollen und auf Wahrheit gegründeten Mittheilungen über den 18. Februar 1853, als den Tag, an welchem in Wien an des Kaisers Majestät ein Attentat verübt wurde, desgleichen die österreichische Geschichte keines aufzuweisen hat, das ganz Wien mit Entsetzen und Abscheu erfüllte, und einen Schrei der Entrüstung und Bestürzung in der gesammten Monarchie und im Auslande hervorrief; der Verfasser ferner im Besitze ausgezeichnete Schilderungen der Eindrücke dieses Attentates in allen Provinzen, endlich überströmte mit trefflichen poetischen Beiträgen, welche in seinen Zeitungen nur wegen Mangel an Raum nicht aufgenommen werden konnten, wird ein Denkbuch dieses Tages, der den geliebten Kaiser den Händen eines verruchten Mordmörders entriß, und nach der Kunde der Rettung Wiens Bewohner und die Bewohner aller Kronländer im schönsten Lichte erscheinen ließ, herausgeben.

Darin wird die verlässlichste und genaueste Schilderung des erschütternden Vorganges durch Augenzeugen; die entschlossene und hochherzige Vertheidigung des Monarchen, der Kampf mit dem entsetzlichen Mörder, seine Verhaftung und seine Aeußerungen, dann aber auch die ungeheuerlichen Freudenaustrüche bei der Nachricht, daß der Kaiser nicht gefährlich verwundet worden, das Te Deum, der Jubel Wiens bei der Kirchensahrt der Allerhöchsten Kaiserlichen Familie und was nach der Genesung und der ersten Ausfahrt vorgegangen, genau geschildert, dann alle kirchlichen und andern Feierlichkeiten, alle frohen Feste und patriotischen Kundgebungen, wo sie immer vorkamen, enthalten sein. Dieses Werk wird so vollständig werden, daßes für alle Zeiten als ein Denkbuch gelten kann, darstellend den Schmerz und die Trauer über einen solch' nie erhörten Frevel und schildernd die Freude und den Jubel von Millionen treuer Unterthanen- Herzen, über die glückliche Errettung durch des Allmächtigen sichtbaren Einfluß aus Banditenhänden.

Da durch dieses Ereigniß nicht nur Wien, sondern alle Provinzen anfänglich von gleicher Trauer, dann aber von gleicher Freude erfüllt wurden, so sind auch noch feinere Beiträge höchst willkommen. Jede Stadt, jeder Markt, jedes Dorf war von gleichen Gefühlen durchdrungen; es wird sonach von jeder Gemeinde, von jeder Pfarre, sei sie auch noch so klein, eine Beitrag oder eine Schilderung erbeten. Man möge deshalb die betreffenden Mittheilungen so schnell als möglich durch die Post an den Herausgeber gelangen lassen, aber der guten Sache wegen portofrei, da das Erträgniß, welches

Küche, 2 Kellern, Stallung; im ersten Stocke 6 Zimmer und Kammer, nebst Wirthschaftsgebäude, mit dem dazu gehörigen Grundcomplex bei 17 Joch an Garten, Acker, Wiesen und Wald, gegen billige Zahlungsbedingungen zu verkaufen.

Dieses Haus eignet sich besonders zu einem Einkehrwirthshause. Nähere Auskunft wird auf briefliche und frankirte Anfragen unter Adresse: K. poste restante Reifnitz ertheilt.

3. 254 (4)

**Ein Pharmaceut,**

vorzugsweise diplomirt, der slavischen Sprache mächtig, findet unter sehr vortheilhaften Bedingungen Aufnahme in der Apotheke des Joh. Baumeister zu Pettau, in Steiermark. Näheres auf frankirte Zuschriften.

den in Mailand bei der letzten Revolte verwundeten, oder den Frauen und Kindern der gebliebenen Krieger gewidmet ist, nicht geschmälert werden soll.

Der Pränumerationspreis für ein Exemplar auf gewöhnlichem Papier, nett gebunden, ist auf 2 fl. W. festgesetzt. Soll dasselbe durch die Post portofrei zugesendet werden, so sind 30 kr. W. mehr beizulegen.

Es können jedoch auch **Pracht-Exemplare** auf besonders schönem Papier und vorzüglich elegant gebunden, dann mit drei Kupferstichen, die auf das Attentat Bezug haben und die edlen hochherzigen Ketter Sr. Majestät darstellen, pränumerirt werden; diese kosten im Pränumerationswege 5 fl. W. Mit freier Zusendung durch die Post um 30 kr. mehr.

**Nach geschlossener Pränumeration wird der Preis erhöht.**

Man pränumerirt im Comptoir der „Theaterzeitung“ und des „österreichischen Volksboten“ in Wien, Raubensteinergasse, Ecke des Ballgäßchens Nr. 926.

Jeder der verehrlichen Pränumeranten wird ersucht, anzugeben, auf wie viele Exemplare er abonniert. Bei Bestellung und Barsendung des Betrages für 6 Exemplare erfolgt das siebente gratis.

Die Namen der sämmtlichen Pränumeranten werden nicht nur dem Werke vordruckt, sondern auch sogleich bei Empfang der Bestellung in der „österr. kaiserlichen Wiener Zeitung“, in der „Wiener Theaterzeitung“ und im „österr. Volksboten“ sammt den Beträgen die sie eingesendet, und der Zahl der Exemplare, die sie pränumerirt, öffentlich bekannt gemacht.

**Auswärtige** wollen ihre Adressen genau angeben, immer die Provinz, den Kreis oder das Comitat, dann die letzte Post beisetzen, und Briefe und Gelder portofrei übermitteln, da die Auflage bei Zeiten bestimmt werden muß und nur eine äußerst geringe Zahl Ueberschuß gedruckt werden kann, so wird ersucht, die Bestellungen **so bald als möglich** einzuleiten.

Noch muß hier bekannt gemacht werden, daß die rühmlichst bekannte Buchdruckerei der Herren **Keck und Pixerer** in Wien dieses Werk mit ganz neuen Lettern druckt und dabei auf jeden Gewinn verzichtet.

Adolf Bäuerle,  
Herausgeber, Redacteur der „Theaterzeitung“ und des „österr. Volksboten“, Wohnung in Wien, innere Stadt, Abergasse Nr. 648, im Müller'schen (Graf Deym'schen) Gebäude, Gauwstiege, 2. Stock.